

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 10 (1916)
Heft: 1

Artikel: Kreuztragung
Autor: Volkart, Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-133767>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nein, nein, nach mehr verlangt die Seele jetzt:
Nur Gott kann uns aus unsrer Not befreien.
Sein Geist allein vollbringt's, daß doch zuletzt
Wir wieder alle Brüder können sein.

H. P.

Kreuztragung.

Auf, ernstes Lied! Ertön' aus reinem Munde:
„Purpurgeschmückt ist da die Schmerzensstunde.
Die große Stunde, die den Gottmensch reißt,
Von Dorn' und Tränen einen Kranz ergreift
Und drückt ihn segnend auf das stille Haupt:
Zur Glorie werde Leid! Du hast geglaubt!
Ertrag' das Kreuz! Triumph! Geweiht! Zum Heil!
Du schreitest auf den Berg, der Berg ist steil,
Dort auf der Höh' nimmt Gott dein Letztes an,
Die Seele ist vollendet — 's ist vollbracht! Getan!“

Otto Bollart,

Rundschau.

Von den Serben.¹⁾ „Ich habe Euch von Bari aus eine Karte geschrieben, um Euch mitzuteilen, daß ich wieder unter Euch weile; denn es war wirklich eine ganz andere Welt.... Ja, hier bin ich wieder im zivilisierten Land, ich schlafe in einem Bett, esse gutes weißes Brot, esse, soviel ich mag, reise mit dem Zug und treffe jeden Augenblick mit Leuten zusammen, die sauber sind, Stiefel tragen und sehr höflich und liebenswürdig sind. Dies kommt mir sonderbar vor nach unserem Rückzug im letzten Monat, und noch lange werde ich nicht imstande sein, alles, was wir gelitten haben, genau zu beschreiben.

Wir sind 62 Tage auf der Reise gewesen, 32 Tage reisten wir zu Fuß. Zu Fuß durch den Sandschat Novi-Bazar oder Nova-Serba und über die Berge von Montenegro und Albanien, auf Wegen, von deren Schwierigkeit und Schrecknissen wir uns keinen Begriff machen können.

¹⁾ Wir entnehmen die folgenden Aufzeichnungen dem Brief einer russischen Krankenschwester der am 13. Januar im „Journal de Genève“ veröffentlicht worden ist. Der Brief wurde auf der Heimkehr von Serbien im Zug zwischen Bari und Neapel geschrieben. Er ist eine furchtbare Predigt über das Thema: „Das ist der Krieg!“